

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Den Abermahls glücklich erlebten Nahmens-Tag Wolte
Bey dem Hoch-Ansehnlichen und sehr erfreulichen
Nahmens-Festein Des ... Herrn Hectoris Adriani Janssons
Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck [et]c. in ...**

Furcken, Conradus

Oldenburg, 1723

VD18 13143484-003

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805317](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805317)

76

Den
Abermahls glücklich erlebten

Nahmens = Tag

Wolte

Ben dem Hoch-Ansehnlichen und sehr erfreulichen
Nahmens = Festein

Des Hoch-Ehrwürdigen / Magnifici, und
Hochgelahrten Herrn /

H E R R N

HECTORIS ADRIANI JANSSONS.

Ihro Königl. Majest. zu Dännemarc 2c. in dero Graff-
schafft Oldenburg hochbetrauten Consistorial-Raths
und Vice-General-Superintendenten, wie auch
treu = fleissigen und unverdrossenen Seel = Sorger der
Evangelischen Gemeine zu St. Lamberti in Olden-
burg und hoch-meritirten Ober-Vorsteher der
Klöster Blanckenburg und Hoff = Burden 2c.

Welches den 4ten Martii, dieses 1723ten Jahres einfiel /
zum Zeichen seiner schuldigsten Observance mit einer glückwün-
schenden Feder bezeichnen

Conradus Furcken,

Oldenburgicus SS. Th. C.

Oldenburg /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännemarc. privileg. Buchdruck.





2/2



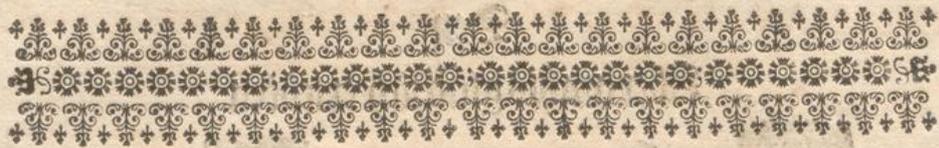
Klaube / Scheurer Mann! das diese schlechte

ht zu Deinen Füß
 inem Lobe eilen
 ht bleiben unbe-
 führen /
 hren /
 Nahmen /
 uff gereicht /
 amen /
 eist befeucht (a)
 ren /
 nt /
 ren /
 genennt : (b)
 n /
 encket bist ;
 iget /
 /
 lt.
 mens-Fest/
 Wann



(a) Tit. III, 5. 6. 7.

(b) Joh. Geylerus, Theol. argumentis, cujus vita æque ac mors piissimam B. Lutheri reformationem præcessit, in fastis suis Diei Nativitatis hæc verba apposuit : Dies Calamitatis : Dis ist der Tag meines Elendes. vid. Schützi Appar. Curios. Pract. p. 974.



21
10



Klaube / Theurer Mann! daß diese schlechte
Seilen

Ein ganz ergebner Knecht zu Deinen Füß-
sen legt /

Es sol / da andre seh' zu Deinem Lobe eilen
Mein ungeübter Kiel nicht bleiben unbe-
wegt.

Dein hoher Rahmens=Tag heißt mich die Feder führen /

Und zeigen den Ästim, so meine Seele rührt ;

Diß will ja meiner Pflicht vor andern auch gebühren /

Da Deine hohe Gunst so fern als nah gespürt.

Das vierte Merken=Licht zeigt uns den werthen Nahmen /

Der Dir O Glaubens=Held! bey Deiner Tauff gereicht /

Da Du im Lebens=Bad empfiengst den edlen Saamen /

Der nicht nur Haupt und Fleisch / der Seel und Geist befeucht (a)

Zwar hat ein kluger Kopf den Tag / da er geböhren /

Da er dem Welt=Revier den ersten Blick gegönnt /

Den Tag / da solche Post kam vor des Vaters Ohren /

Daß es ein Söhnlein war / den Glends=Tag genennt : (ß)

Wir preisen solchen Tag / ja glücklich dessen Stunden /

Da Du / O Gottes=Held! der Welt geschencket bist ;

An Dem Lutheri Lehr hat solchen Held gefunden /

Der vor den Riß zu stehn ganz unermüdet ist.

Das Licht war kaum erblickt / die Anstalt ward verfügt /

Als man der Kirchen Gottes dich löblich zugesellt /

Der Nahme ADRIAN, der aller Herz vergnüget /

War es / den jedermann aus sonderm Trieb erwehlt.

So heischet unsre Pflicht / daß wir ist gratuliren,

Hochtheurer Seelen=Hirt! bey Deinem Rahmens=Fest/

Drum sol mein schlechter Kiel mit wenigen berühren /

Wie Adriani Rahm sich bestens deuten läßt.

Wann

(a) Tit. III, 5. 6. 7.

(ß) Joh. Geyleus, Theologus quondam Argentinensis, cujus vita æque ac mors piissimam illam B. Lutheri reformationem præcessit, in fastis suis Diei Nativitatis hæc verba appolluit: Dies Calamitatis: Diß ist der Tag meines Glendes. vid. Schützi Appar. Curios. Pract. p. 974.

Wann dorten Adrian den Kayser = Trohn bestiegen /
 Und an Vortrefflichkeit vor andern hoch geacht /
 Muß alles gegen dem zu seinen Füßen liegen /
 Was Gott und die Natur in ihm zum Wunder macht.
 Die Hoheit des Verstands / geschickte / weise Lehren /
 Und was Gelehrsamkeit vor einen Preis behält /
 Diß alles konte man von Adriano hören /
 Der Ruhm der Tapferkeit gieng durch die ganze Welt. (γ)
 Du kanst / Hoch = theurer = Mann! bey weitem übersteigen /
 Das / was von Adrian allhie gemeldet ist /
 Dein Lehr = reich = weiser Muth heißt mich von jenen schweigen /
 Auch der beredte Mund / damit du ausgerüft.
 Verstand und Tugenden kan man gar reichlich spüren /
 In dem / was Gottes Winck Dir zu verrichten giebt /
 Auch Erudition, damit du pflegst zu zieren
 Die reine wahre Lehr / drum Dich der Himmel liebt.
 Du bist ein Kirchen = Licht (δ) das uns im finstern zeigt
 Den rechten Lebens = Weg / und uns zum Lichte (ε) führt /
 Du bist ein heller Stern / (ζ) der seine Strahlen reichet /
 Wann uns die Sünden = Nacht zu Lastern animirt. (η)
 Du achtest keine Müß / kein Arbeit / Ruffen / Wachen /
 Daß du eh' Deiner Selbst / als unser Wohl vergißt /
 Du scheu'st um Zions = Heyl auch nicht der Höllen Rachen /
 Wann gleich der saure Schweiß dir Lung' und Leber frist. (θ)
 Du schonest Deiner nicht / nur daß wir Hülf erlangen
 Von allem Sünden = Gift; Du fürchtest keine Noth:
 Dein Herze wünscht und fleht / daß wir nur mögen prangen /
 Im rechten Himmels = Schmuck durch Jesu Blut und Tod.

Die

(γ) Adrianus sub initium sec. II. imperio potitus est: quanta hic animi præstantia, quantis ingenii dotibus, quanta doctrina, quantis confiliis & virtutibus excelluerit, quanta denique propensione in literatos fuerit, videre est ap. Hondorff. in Promptuario Exempl. p. II. ad Præcep. IV. pag. 38. b.

(δ) Matth. V, 14.

(ε) Joh. VIII, 12. Luc. II, 32.

(ζ) Dan. XII, 48. Apoc. I, 20.

(η) *Hector Adrian* per Anagramma: *Nocte radiar.*

Wann ich des HErrn Wort in Warheit vorgebracht /
 Vertreibt des Geistes Krafft so fort die finstre Nacht.

Oder

Wann Gottes helles Wort den Finsternissen leuchtet /
 Alsdann die Sünden = Nacht mit ihren Kräfften weicht.

(θ) *Hector Adrianus* per Anagr. *Das Jecur, sanor:*

Durch seiner Kräffte schwinden
 Kan ich Genesung finden.

*Pelicano ob vitam soboli restituendam pectus rimanti; iter
 commodis animantium inservienti additur: Aliis inservi
 sumor:*

So bald ich andere nach Herzens = Wunsch
 Ist meine beste Krafft und Leben ganz verz

Die Lieb' zur wahren Lehe / zu der wir uns bekennen /
 So auch recht sonderbar in Deinen Adern quillt /
 Die man zum Unterscheid Lutherisch pflegt zu nennen /
 Und aus dem reinen Wort des Höchsten ist gebildet ;
 Ist in Dir so bewand / daß Du mit David habest
 Die Fladder-Geister stets / und liebst / was Gott gesetzt ; (1)
 Daß Du des Geistes Schwert (*) mit solchem Eysen fassst /
 Daß der gefället wird / der Gottes Ehr' verlegt.
 Was sol ich weiter mehr von Deinem Ruhme dencken ?
 Selbst die Gerechtigkeit bahnt Dir den Tugend-Lauff /
 Die Liebe will sich ganz in deine Adern sencken /
 Dein unermüdet Fleiß schließt Dir den Himmel auff.
 Und da des Höchsten Hand zum Wächter Dich gesetzt / (2)
 Die Dir die Zions-Burg zu hüten anvertraut /
 So scheint die Wachsamkeit in Deiner Brust geäset /
 Daß jeder Deinen Schweiß zu Gottes Ehren schaut. (3)
 So fahre tapfer fort vor Zions Wohl zu sorgen /
 Hochwerther Seelen-Hirt ! wie Du gewohnet bist :
 Wir wollen Deinen Preis besingen jeden Morgen /
 Daß deines Nahmens Ruhm nie unser Herz vergift.
 Des Herren Heiligthum das jauchzet voller Freuden /
 Es streut Dir Zion selbst die Lorbeer-Zweige dar /
 Die Fama will sich erst in Deinem Lobe weiden /
 Es wünschet ewig Glück des Luther-thumes Schaar.
 So lebe ADRIAN ! der Abriß eines Helden /
 Der Gottes Ehr' und Lehr' vor seine Zierde hält /
 Es lebe ADRIAN ! von dem wir izo melden /
 Der wahre Frömmigkeit mit allem Eysen wählt.
 Gott friste Seine Jahr / er mehre Seine Tage /
 Weit mehr als noch Gestirn am Firmamente sind.
 Er wende von Ihm ab Betrübniß / Angst und Klage /
 Daß er mag glücklich sehn Kind / Kindes-Kindes-Kind.
 Ich will mit diesem Blat nur die Hochachtung zeigen /
 So meine Schuldigkeit zu reichen sich bestrebt ;
 Ja dieses kan ich nicht zu guter Letzt verschweigen :
 Daß noch Lutheri Geist in Adriano lebt.

(1) Psalm. CXIX, 113.

(*) Eph. VI, 17.

(2) Ezech. III, 17. Cap. XXXIII, 7.

(3) ADRIANVS per literarum notationem: Ad Deum Rapior Iustitia,
 Amore, Navitate, Vigilantia, Sudore.





Erweget
 Beyn
 Da Er d
 Und
 Nebst d
 Der/
 Dem k
 Des
 Am all
 Der
 O Wechsel ! den der
 Wenn sie der böse
 Ein solcher Zuspruch
 Das bey verhandl
 Das dessen Allmach
 Nimmt gleich de
 Der Herr/der nim
 Durchs Wort d
 Es hatte Jacob sel
 Was Vater-Se
 Und wie mit Seel
 Da Er dem Esa
 Mir deucht : wenn
 Hdet diesen / we
 Güts gleich des J
 Press't jenes klä
 Mein Vater ! he
 Und macht den f
 Von Eltern wird
 Auff Dach und
 Ein Joseph, Ephr
 Es habe sie die
 Ich könt auff diese
 Es legt der W
 Allein mein Zweck
 Es macht Erfa
 Wer will indes n
 So einen Jaco



Erbe/
 re Worte spricht/
 Sich ich sterbe
 (a) Die Leich
 rn reichet /
 s Wunde fällt
 Schätze gleichet /
 ssen stellt /
 werden/
 n/soll ergehn; (b)
 n /
 vertritt /
 cken /
 ge mit;
 trägt /
 mit euch seyn !
 il ein /
 u streben /
 ;
 egeben /
 nen an /
 Jacob lieber /
 aus :
 der ?
 Wohlfahrts Haus
 hen /
 el dar /
 klar.
 nen /
 ?

Der gehe mit zur Gruft / und lasse sich nicht grauen /
 Wenn ein entseelter Leib noch Herz und Geister rührt.

(a) Gen. XLVIII, 21. (b) Gen. XLIX, 26.

Mein

